

Geschichte des Ethnologischen Seminars

Die Ethnologie an der Universität Zürich fängt mit der Erteilung der Venia Legendi für Ethnographie und Anthropologie an den Mediziner und Mittelamerikaforscher Dr. Otto Stoll im Jahr 1886 an. Er war vorerst bis 1891 Privatdozent an der philosophisch-philologisch-historischen Sektion der Philosophischen Fakultät, und lehrte zwischen 1886 und 1895 auch noch an der ETH Zürich. Zudem war Stoll 1888 Gründungsmitglied der Ethnographischen Gesellschaft Zürich und wurde zum ersten Direktor der gesellschaftseigenen „Sammlung für Völkerkunde“ ernannt. Im Jahr 1891 wurde er auf den neu geschaffenen Lehrstuhl für Geographie an der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät (später Philosophischen Fakultät II) der Universität Zürich berufen, wobei er weiterhin auch Ethnologie lehrte, die jedoch nur die Funktion einer Hilfswissenschaft hatte. Erst 1941 wurde mit der Berufung des Privatdozenten Professor Dr. Alfred Steinmann das Lehrgebiet der Ethnologie vom Lehrstuhl für Geographie getrennt, blieb jedoch innerhalb des geographischen Institutes beheimatet. Steinmann übernahm auch die Direktion der 1913 von der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich der Universität geschenkten „Sammlung für Völkerkunde der Universität Zürich“. Aufgrund der jahrelangen Bemühungen von Steinmanns Nachfolger Professor Dr. Karl H. Henking wurde 1971 an der Philosophischen Fakultät I eine neuer Lehrstuhl für Ethnologie geschaffen, deren erster Inhaber Prof. Dr. Lorenz G. Löffler das Ethnologische Seminar aufzubauen begann. Gleichzeitig wurde die universitäre „(Lehr)-Sammlung für Völkerkunde“ in das öffentliche „Völkerkundemuseum der Universität Zürich“ umgewandelt, dessen erster Direktor Karl Henking wurde.

Das Ethnologische Seminar und das Völkerkundemuseum wurden also 1971 gegründet. Seither ist die Ethnologie ein selbständiges Fach mit zunächst je einem Lehrstuhl an den beiden Teilinstituten. Unter Prof. Dr. Lorenz Löffler (1971-1995) entwickelte sich das Ethnologische Seminar rasant. Wichtige Gebiete, die er in der Lehre und Forschung förderte, waren Wirtschaftsethnologie und Ökologie, politische Ethnologie und Rechtsethnologie, Verwandtschaftsethnologie und Ethnologie der Geschlechterbeziehungen, Ethnopschoanalyse, soziale Bewegungen und Ethnizität sowie Entwicklungsethnologie. Dabei fühlte er sich der britischen und französischen Sozialanthropologie verpflichtet. Löfflers Verdienst war es ebenfalls, dass mehrmonatige Feldforschungspraktika zu einem wichtigen Teil des Ethnologiestudiums in Zürich wurden. Ethnologinnen und Ethnologen konnten sich so für vielfältige Berufe qualifizieren.

Mit fünf Lehrstühlen, vier am Ethnologischen Seminar und einem am Völkerkundemuseum, gibt es ab 2010 in Zürich ein umfassendes Angebot an Studienmöglichkeiten für Ethnologie.